

ANZEIGE

XXL TRANSlog

Wir sind die Experten für internationale Großraum- und Schwertransporte!

XXL TRANS

Gabriela Schuster
Mobil +49 (0)177 - 20 40 454
Telefon +49 (0)231 880 598-00
g.schuster@xxl-translog.de

Transportbarometer

LADUNG 38 % LADERAUM 62

Abwärtstrend scheint gestoppt

Erstmals seit vier Wochen ist das Ladungsaufkommen europaweit wieder gestiegen, und zwar um 1 Prozentpunkt auf 38 Prozent. Während das Ladungsangebot in Deutschland weiter sehr mager ist, hat es auf einkommenden Verkehren von Tschechien, Italien und den Niederlanden zugenommen. Innerdeutsch liegt das Verhältnis Ladung/Frachttraum derzeit bei 27:73. (la)

Anteil der Angebote von Ladung und Laderaum nach Ländern in Prozent

Land	Ladung (%)	Laderaum (%)
A	42	58
B	29	71
BG	6	94
CH	6	94
CZ	66	34
D	27	73
DK	6	94
E	15	85
F	14	86
GB	21	79
H	16	84
I	36	64
NL	24	76
PL	43	57
RUS	76	24

Die Werte basieren auf den bei TimoCom eingestellten Ladungs- und Laderaumangeboten.

TimoCom www.timocom.com

ANZEIGE

NORWEGEN

Oslo, Stavanger, Bergen, Trondheim, Aales und Nebenplätze

mehrmals wöchentlich direkte Abfahrten mit Sammelgut, Teil- und Komplettladungen

Holger Fischer
INTERNATIONALE SPEDITION
Ihr Spezialist
seit 1925 in Hamburg - seit 1867 in Oslo

TEL 040/78 09 94-0 | FAX 040/78 09 94-44
E-MAIL HOLGER@FISCHERSPED.DE

ILLUSTRATION: CARSTEN LÜDEMANN

Factoring 4.0 für Logistiker

Start-up Jitpay will das **Gutschriftmodell** auch für Spediteure attraktiver machen

Von Sebastian Bollig

Das Start-up Jitpay will in den nächsten Wochen an den Markt gehen. Das von Daniel Steinke geführte Unternehmen bietet künftig als neutraler Dienstleister die Abrechnung aller Logistikkosten zwischen Versender und Spediteur an. Kernstück des neu entwickelten Factoring-Verfahrens ist ein selbst programmierter Algorithmus, der gewährleistet, dass in 99,8 Prozent aller Fälle eine einredefreie Forderung für den Logistikdienstleister erstellt wird.

Steinke, ebenfalls geschäftsführender Gesellschafter des Mutterunternehmens HDS International Group, verspricht eine Zahlung innerhalb von vier Tagen nach Leistungserbringung. Eine Testphase mit zwei Pilotkunden, einer großen Stückgutspedition und einem Seefrachtreederei, wird Ende März abgeschlossen. Dort zeigte sich eine Ersparnis von einem Fünftel bei den Verwaltungskosten, vor allem durch einen reduzierten Aufwand bei der Debitorenbuchhaltung. „Wir übernehmen nicht die Abrechnung für den Spediteur, sondern schaffen diese Prozesse ab“, sagte Steinke. Zielgruppe des neuen Produkts sind

Spediteure und Logistikdienstleister mit mindestens 500 000 EUR Jahresumsatz pro Auftragsbeziehung.

Spediteure als Kunden

Bisher ist HDS insbesondere als Berater von Verladern in Erscheinung getreten. Mit der Neugründung Jitpay will Steinke auch Speditionen als Kunden gewinnen. „Das von uns bei HDS favorisierte Gutschriftverfahren bringt insbesondere Verladern Vorteile“, stellt Steinke fest. Denn die Verantwortung, die Gutschrift zu prüfen, liege ganz bei den Dienstleistern. Sein Ziel sei es deshalb gewesen, ein System zu entwickeln, welches auch Spediteure entlaste. Deshalb sind für ihn schlanke Prozesse ganz wichtig: „Wir entwickeln das Paypal der Logistik: einfach, einfach, einfach.“ Dabei gehe das neue Produkt durchaus zulasten des bisherigen Geschäfts von HDS. Schließlich verpflichtet sich Jitpay zu Neutralität - das heißt, beteiligte Verladern können von der Muttergesellschaft nicht als Consultingkunden akquiriert werden.

Für die Zentralabrechnung inklusive Refinanzierung stellt Jitpay 1 Prozent des Umsatzes in Rechnung. Darin enthalten sind die Zinsen für bis zu 30 Tage sowie Factoring-Gebühren,

Warenkreditversicherung und weitere Verwaltungskosten wie das Führen der Debitorenkonten. Soll das Zahlungsziel des Auftraggebers verlängert werden, dann steigen die Kosten. Steinke ist von den Vorteilen seines Angebots überzeugt: „Sowohl Spediteur als auch Versender sparen Prozesskosten und verfügen über eine höhere Liquidität.“

Die schlankeren Prozesskosten erreicht Jitpay dadurch, dass in rund 98 Prozent der Fälle die Daten von Spediteur und Versender übereinstimmen. Auch beim Rest könnte in neun von zehn Fällen der lernfähige Algorithmus klären, ob eine Zahlung gerechtfertigt sei. Nur in 0,2 Prozent aller Fälle müsse von Mitarbeitern geklärt werden, wie sich der Sachverhalt tatsächlich darstelle. Der Prüfungsaufwand zur einredefreien Forderung werde somit auf ein Minimum reduziert.

Mit der Zentralabrechnung bietet Jitpay eine Bezahlungsfunktion an. Somit erhält der Logistikdienstleister unmittelbar nach der Gutschrift für seine Leistung Geld, während der Versender mit dem vereinbarten Zahlungsziel zahlen kann.

Das Verfahren kann von Spediteuren als Vertriebsargument eingesetzt werden. „Sie können ihren Kunden

ANZEIGE

Erfrischend einfache IT-Lösungen
www.active-logistics.com

active logistics

ein Zusatzprodukt anbieten“, betont Steinke. In Jahresgesprächen könne somit nicht nur über Preise mit dem Auftraggeber diskutiert werden, sondern über Mehrleistung. So sei es möglich, dem Versender Zahlungsziele von bis zu 90 Tagen zu gewährleisten. Dies würden Auftraggeber honorieren, zeigt er sich überzeugt.

Commerzbank als Partner

Für das Angebot hat Steinke die Commerzbank als Partner gewonnen. Denn letztlich handelt es sich beim Produkt um ein abgewandeltes Factoring-Verfahren. Die Forderungen der Spedition an den Auftraggeber der logistischen Dienstleistung werden an die Commerzbank abgetreten, die das Geld für die nötige Zwischenfinanzierung vorstreckt. Entsprechend muss nicht nur der Spediteur, sondern auch der Versender einen Vertrag mit Jitpay abschließen. Die Kosten trägt jedoch ausschließlich die Spedition.

Zahlungsablauf

- Logistikdienstleister wird beauftragt, Jitpay erhält Kopie des Logistikauftrags
- Logistikdienstleistung wird erbracht - parallel werden die Track-&Trace-Daten sowie die Abrechnungsinformationen an Jitpay übermittelt
- Jitpay berechnet anhand der Daten von Versender und Dienstleister das Leistungsentgelt
- Mögliche Differenzen werden vor der Gutschrift direkt geklärt
- Logistikdienstleister erhält im Namen des Versenders von Jitpay eine einredefreie Gutschrift
- Innerhalb von maximal zwei Werktagen erfolgt durch Factoring-Unternehmen der Ausgleich der Forderung
- Versender zahlt innerhalb des vereinbarten Zahlungsziels von maximal 90 Tagen an Jitpay beziehungsweise Factoring-Unternehmen
- Im Fall von Zahlungsschwierigkeiten greift eine Forderungsabsicherung

Rasche Auszahlung anstelle von zeitaufwendigen Umwegen: Logistikdienstleister kommen mit dem Modell von Jitpay schneller an ihr Geld.

Elbe-Konzept kommt an

Sächsische Binnenhäfen hoffen auf mehr Schiffsraum

Von Manfred Schulze

Die Einigung auf ein Elbe-Gesamtkonzept, das Mitte Januar zwischen Bund, Ländern und betroffenen Verbänden vereinbart wurde, könnte trotz vieler Kompromisse die Elbschifffahrt mittelfristig deutlich stimulieren. Das erwartet zumindest der Hafenverbund Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH (SBO) in Dresden. Geschäftsführer Heiko Loroff spricht zwar „von einem schwierigen Kompromiss“, weil statt der angestrebten Fahrrinntiefe von 1,60 m lediglich 1,40 m festgeschrieben werden

konnten. Doch sei damit die viele Jahre dauernde Unsicherheit endlich überstanden. Erste Reeder aus Tschechien und Hamburg hätten bereits signalisiert, wieder mehr Schiffsraum bereitzustellen. Bis sich dies auch in Frachtmengen widerspiegeln werde, werde es allerdings einige Zeit dauern. Zunächst müsse der Bund den erheblichen Stau bei den Unterhaltungsarbeiten abtragen und Engstellen beseitigen.

Die SBO hat 2016 nach eigenen Angaben mit einem Gesamtumschlag von 2,64 Mio. t ein sehr gutes Jahr hinter sich gebracht - obwohl der Hafen Torgau unplanmäßig wegen Baugrundproblemen

geschlossen werden musste und auch die Elbe von Mai bis Oktober zu wenig Wasser führte.

Der Umschlag mit Binnenschiffen in den Häfen, zu denen neben Dresden, Riesa und Torgau auch Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt, Mühlberg in Brandenburg sowie die tschechischen Häfen in Decin und Lovosice gehören, stieg um 12 Prozent auf 235 000 t. Das Aufkommen mit der Bahn sank um 6,8 Prozent auf rund 750 000 t; Roßlau und Lovosice legten zu, während vor allem Riesa und Decin schwächelten. Mit dem LKW wurden 1,66 (Vorjahr 1,73) Mio. t transportiert. (jpn)

Ewals kauft in Holland zu

SPEDITION Die niederländische Ewals Cargo hat rückwirkend zum 1. Januar 2017 die Quehenberger Logistics NL BV, Sitz in Weert, gekauft. Dies hat ein Quehenberger-Sprecher der DVZ bestätigt. Ewals werde die Neuerung unter dem Namen Ewals Groupage East BV fortführen.

Ziel ist es, die Ewals-Verkehre in Richtung Bulgarien, Rumänien, Griechenland und der Türkei zu stärken, heißt es seitens Ewals. Beide Unternehmen haben vereinbart, in den Stückgutverkehren speziell nach Südosteuropa weiter zu kooperieren. Die Niederlande zählten nicht zu den Kernmärkten Quehenbergers, begründet das österreichische Unternehmen den Verkauf. (la)